

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 3. Herbstm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 31. August. Am 31. Ias in der St. Florian Kirche unser Hr. Fürsterzbischof die heil. Messe, der Ihr K. H. die Erzherzogin um 7 Uhr beizuwohnen geruhet haben. Nachmittags um 4 Uhr war eine Spazierfahrt auf dem Laibachstrome unternommen; den Vortrab machten 2 Barken, die am Borde das Militair hatten, auf diese folgte wieder eine Barke, worauf sich Trompeten und Pauken nebst einer Musikbanda wechselweise hören ließen, endlich kam die Flottille, die aus mehreren schön ausgezieren Schiffen bestand. — Das erste hatte die Ehre die Durchlauchtigste Erzherzogin, von ihrem Oberhofmeister, Oberhofmeisterin, den hier gegenwärtigen Kammerherren, vom unserm Fürsterzbischofe, und unserm Hrn. Kreishauptmanne begleitet am Borde zu haben, die nächsten daran waren von unsern Damen, und übrigen hohen Noblesse besetzt, woran sich ein anderes nied-

lic austapeziertes Schiff mit dem übrigen Hofstatte der Durchl. Erzherzogin angeschlossen. Den Schluß machten abermal 2 Barken, die wieder am Borde das Militair hatten. Der Zug gieng von der Stadt gegen Oberlaibach, und wurde von einer andern mit kleinen Kanonen besetzten Barke, die eine viertelstund voraus segelte, und in einer Entfernung vom neuen Kanale diese hohe Flottille erwartete, mit dem Donner der Kanonen bewillkommet, und dann weiter begleitet. Die Heiterkeit des Tages, die zufriedene Mine Ihrer königl. Hoheit, die Munterkeit des theils an das Ufer herbeyeilenden, theils in kleinen Fahrzeugen im Flusse herumkreuzenden Volkes gaben dieser Wasserspazierfahrt alle nur mögliche Reize. Nach dreymaliger von dem am Borde befindlichen Militair gegebener General de Charge wandte sich die Flottille gegen die Stadt, und kam gegen halb 7 Uhr Abends an; worauf

die Durchlauchtigste Erzherzogin mit Ihrer hohen Gegenwart die Gesellschaft bey der Erzzell. Louis Gräfin von Auersberg beehrte. Am 1. dies haben Ihre königl. Hoheit der heiligen Messe in der Kirche der PP. Kapuzinern beygewohnt, Mittags geruheten Höchst dieselben untern Thurm bey dem Fürsterzbischoffe das Mittagmal einzunehmen, Abends war daselbst ein angenehmer Ball. Gestern um halb 1 Uhr Nachmittag verkündigte uns vom Kastele der Donner der Kanonen die sehnsuchtsvoll erwartete Ankunft J. M. M. unsers allerliebtesten Königs, der Königin von Neapel der beyden königl. Prinzessinen, und Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Alexander Leopold, die unter beständigen Donner der Kanonen Trompeten und Paukenschall, Paradirung der Bürgergarde, des auserlesenen Scharfschützenkorps, und der von 2 Seiten ertöndenden Feldmusik glücklich gleich nach halb 1 Uhr hier ankamen; Ihre Majestät die Königin beyder Sizilien sammt Ihren 2 Prinzessinen nahmen das Absteigquartier in der Fürsterzbischoflichen Residenz, Sr. Maj. unser König aber, und der Erzherzog bezogen das Quartier im Gasthause zum Wilden Manne. Das Mittagmale wurde für alle hohen Gäste in dem Absteigquartiere Ihr Maj. der Königin von Neapel zubereitet. Abends haben die Hrn. Stände zu Ehren der hohen Gäste einen Freyball angestellt, welchen J. M. M. unser König, die Königin von beyden Sizilien sammt den königl. Hoheiten den 2 Prinzessinen der Erzherzogin Elisabeth, und dem Erzherzog Alexander Leopold beyzuwohnen geruhet haben. Gleich nach 7 Uhr Abends wurde die ganze Stadt beleuchtet, wovon nächstens die Beschreibung folgen wird.

Wien den 28ten August. Das vorgestrige Namensfest unsrer Königin ward bey Hofe mit unbeschreiblicher Freude gefeyert. Alle Erzherzoge waren ungarisch gekleidet, jeder von einer andern Farbe, und auch ihr Glückwunsch wurde in ungarischer Sprache abgestattet. Die Durchlauchtigsten Sächsischen Herrschaften aber waren in voller Pracht. — Vorgestern war es auch, als ein Kurrier aus den Niederlanden ankam, welcher von dem dortigen Kongresse Depeschen mitbrachte. Sie wurden sogleich dem Könige nachgeschickt; indessen versichert man, daß die Niederländer um Gnade bitten, daß sie sich gerne wieder ihrem rechtmäßigen Souverän unterwerfen wollen, daß sie um Erlaubniß ansuchen, Deputirte nach Wien schicken zu dürfen, und daß sie dagegen nicht nur einen von unsern Erzherzogen zum Generalgouverneur, sondern auch den Herrn Gr. v. Trautmannsdorf zum Minister haben wollen. Vermuthlich wird von der Root und van Eupen über die in Brüssel und andern Orten vorräthig gefundenen Aerialgelber etc. genaueste Rechnung legen müssen. — Sodann dürften sie aber wohl aus dem niederländischen Korps diplomatique auf immer ausgeschlossen werden. — Der französische Botschafter, Hr. Marquis von Noailles ist bereits von hier abgereist. — Nachdem Sr. Maj. durch das unterthänige Ansuchen eines grossen Theils der geistlichen Gemeinde des im vorigen Jahre aufgehobenen Stifts Lillienfeld, und der dortigen Ortsgemeinde bewogen, allergnädigst beschlossen haben, dieses Stift wieder auf den vorigen Fuß herzustellen, die ehemaligen Glieder dahin zurück zu berufen, die Güter, welche das Stift besaß, ihm als freyes Eigenthum zurückzustellen, und der geistlichen Gemein-

be dann zu erlauben, daß sie aus ihrem Mittel einen Abten nun andere Obern wähle, so ist nun, nachdem hierzu durch die R. Dest. Landesregierung alles gehörig eingeleitet war, und 29. Glieder der ehemaligen Stiftsgemeinde das Kloster wieder bezogen hatten, am 17. d. M. die Wahl eines Prälaten vor sich gegangen. Der Bischof von St. Völken in Begleitung des Generalvikars, des Domprobstes, eines Domherrn, und des Konsistorialkanzlers traf zu dem Ende Tags vorher ein, ließ sogleich das Skrutinium vornehmen; des Abends kamen auch die Regierungsräthe v. Hägelin und v. Matt, als R. Kommissare an, und am folgenden Tage nach Abhaltung des heil. Geistsamtes, wurde die Wahl mit allen Förmlichkeiten vorgenommen, und fiel auf den ehrwürdigen Ignaz Schwingenschlegel, ehemals Superior der zum Stifte gehörig, in Ungarn liegenden Probstei, Marienberg, nach geschehener Wahl wurde der neue Abt in Gegenwart der königl. Kommissarionisch investirt; worauf sodann auch die Temporalinstallation von gedachten K. Kommissaren vor sich gieng.

Vor einigen Tagen wurde die Garde zu Fuß in ihrer neuen Uniform vorgestellt. Diese wird künftig die königl. Leibtrabanten Garde genannt. Sie erhielt ihre Fahne, zu welcher die Königin das Band hergab, und in die Fahne den ersten Nagel schlug. Den 27. geht diese Garde nach Frankfurt und den 1. September folgt die deutsche Noblegarde nach.

Der Wiener Magistrat erhielt den Befehl die Einlieferung der Scharpien gänzlich einzustellen.

Der bisherige Vice = Direktor Klein vom hiesigen Generalseminario hat die

Pfarrey zu Schweinbart, welche jährlich 2000 fl. eintraget, erhalten.

Fiume den 28. August. Den 18. dies ist der Herr Gouverneur, Graf von Szapari zum Empfang der königl. sizilianischen Majestäten aus Ungarn hier angekommen. Den 21. ist schon das erste neapolitanische Transportschiff mit königl. Wägen und 6 Domestiken, und den 22. ein anderes mit 7 Pferden, 2 Maulthieren, und wieder 6 Domestiken eingetroffen. Wie der Kapitän erzählt, so werden die reisenden Majestäten von Manfredonia aus von 3 Fregatten, 2 Karavelen, und 2 Gallotten begleitet. Zu Land werden für die ganze königl. Familie 95 Pferde erfordert. Das Marine Kommando allhier erhielt Befehl die neapolitanischen höchsten Herrschaften bey der Anlandung mit 21 Schüssen aus einem 24pfünder zu begrüßen. Eben am 22. ist auch der neapolitanische Hr. Gesandte Marquis von Gallo hier angelangt. Heute um 12 sind 2 königl. Schebecken aus Zeng hier eingetroffen. Man sieht izt sehr viele Fremde hier. Auf den 26. oder 28. erwarten wir Sr. Maj. unsern König in Fiume. Bey der Ankunft der neapolitanischen Majestäten wird Fiume beleuchtet, und werden hiezu schon die Gassen gereinigt, und auf den Plätzen verschiedene Pyramiden errichtet.

Lika den 21. August. Diesen Augenblick kömmt die Nachricht, daß zwischen dem kroatischen Truppenkorps und den Türken auf höhere Befehle alle Feindseligkeiten untersaget sind. — Der Bascha von Skutari ist mit 20,000 Mann durch die Herzegowina und Bosnien nach Servien gezogen, wo er izt schon eingetroffen seyn muß. Und nach Bosnien sind mehrere Baschen von Romänien mit andern

40,000 Mann unter einem Seraskier in Anmarsch, und wozu jetzt? um wieder zurückzugehen. Wenigst. sieht man, daß die Pforte entschlossen war alle Kräfte anzustrengen, um einen honorablen Frieden zu erwirken.

Lemberg den 18. August. Der Staatschirurgus bey der Gallizischen Armee hat vorläufig Ordre erhalten, keine Wundärzte mehr aufzunehmen, und die grossen Lieferungen des Getraides sind dem Hrn. Abraham Kriegshaber ebenfalls aufgefagt worden. Dieß ist also ein hinlänglicher Beweis für den erwünschten Frieden. Hingegen dauern die Verbungen für die Freykorps noch immer fort, indem sie nach den Niederlanden marschiren sollen. Der Hr. Vicepräsident Gr. von Gallenberg ist vor einigen Tagen aus Wien zurückgekommen, und nun heißt es, daß Se. Excellenz, der Hr. Gouverneur Gr. von Origo nächstens dahin abgehen werde. Auch sagt man, daß vielleicht in der Folge ein Prinz von unserm Königl. Hause nach Lemberg kommen dürfte, um hier zu residiren.

U n g a r n.

Sier folgt das von den hohen Ständen an Se. Majestät nach Wien überschiedte Einladungsschreiben.

Gehheiligte Königl. Majestät! ic.

Aus dem unterm 30. July von Eur. Majestät an die Stände erlassenen allergnädigsten Reskript, ersahen dieselbe, daß Eur. Majestät dafür Sorge tragen werden, daß die Geseze, so auf den Friedensschluß mit der Pforte einigen Bezug

haben, ihre Absicht erreichen, sobald die auf die Herstellung des Friedens abzuwendenden Unterhandlungen begonnen haben werden. Gleichwie nun die Stände diese gesetzmäßige Zusicherung eines Theiles ihrer Gerechtsame mit schuldigster Ehrfurcht annehmen und es als einen neuen Beweis ansehen, wie heilig und unverbrüchlich Eur. Majestät Geseze sind, deren Absicht Höchstdenenelben gehörig bekannt gemacht worden; eben so schmerzlich fiel es ihnen anderer Seits, als sie vernahmen, daß mit den Friedenskontrakten der Anfang gesetzmäßig noch nicht gemacht werden konnte, indem man daran, was nach dem Sinn der Geseze vorgearbeitet werden mußte, noch gar nichts unternommen hat.

Die Fortsetzung folgt.

Ausländische Nachrichten.

Großbritannien.

London, den 13. August. Am 30. d. v. langte in dem Königl. Paketbote, das Kienpferd, der Leichnam des Lords Heatfields (ehemaligen General Eliots) von Ostende in Dover an, ward von dort am folgenden Tag nach Heatfield gebracht, und allda in dem Gewölbe beygesetzt, welches sich der Lord zu seinem Begräbniß hat erbauen lassen. Vermöge seines Testaments hat er seinem Schwiegersohne, Hrn. Fuller 20000 Pf., seinem ehemaligen Adjutanten in Gibraltar, dem Artillerielieutenant Köbler (jetzigen Oberstlieutenant bey den Belgischen Rebellen) 600., und seinem Sekretär, Mackey 400 Pf. Sterling vermacht, den ganzen beträchtlichen Rest aber seines Vermögens seinem Sohne, jezigen Lord Heatfield hinterlassen.

Wied. alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nr. 185. in der von Kleinmayerschen Bachhandlung ausgegeben.